



## Aktuelles vom Schwarzwaldverein Lörrach

Ausgabe 05/2023

Liebe Mitglieder und Freunde des Schwarzwaldvereins,

auch im Wonnemonat Mai fanden wieder zahlreiche Veranstaltungen unseres Ortsvereins statt und dies, obwohl das Wetter zu Beginn dieses Monats eher eine Fortsetzung des launischen Aprilwetters bot. In Anlehnung an unser diesjähriges Motto „Burgen“ (hier sei auch an das Titelbild unseres Jahresprogramms erinnert), können wir in dieser Ausgabe über zahlreiche Burgenruinen und bizarre Felsformationen berichten. Nicht nur wunderschöne Rad- und Wandertouren aus der näheren Umgebung fanden im nun zurückliegenden Monat Mai statt; mit einer Exkursion auf die Schwäbische Alb erlaubte sich der Schwarzwaldverein Lörrach auch einen Blick über den heimischen Tellerrand. Es gibt also wieder Einiges zu berichten.

Beginnen möchten wir unseren Newsletter mit einem Hinweis in eigener Sache. So haben **Natalie Godau** und **Marion Koller** die **Wanderführerprüfung erfolgreich bestanden**. Oder müsste man korrekterweise von einer Wanderführerinnenprüfung sprechen? Wie dem sprachlich auch sei, auch an dieser Stelle möchten wir im Namen aller Vorstandsmitglieder zur erfolgreich abgelegten Prüfung herzlich gratulieren.

Das Lernprogramm setzt sich aus 5 Modulen zusammen, die jeweils an Wochenenden (Samstag und Sonntag) von 09:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr stattfanden. Zu Beginn waren 3 Module online zu absolvieren, hiernach erfolgte dann der persönliche Austausch in Laufenburg/Baden. Hier traf man auf sympathische Teilnehmende und auf einen kompetenten Teamleiter. Inhaltlich stand eine Fülle von Themen auf dem Lernprogramm; wie beispielsweise Wandern, Geologie, Natur und Umweltschutz. Aber auch Kenntnisse über Kartenkunde, Orientierung im Gelände, Wetter- und Baustilkunde gehören zum Lernstoff. Bei all diesen oftmals auch „trockenen Themen“, gab es auch spaßige Momente für alle Teilnehmenden. All das hat den beiden Damen schon Konzentration gefordert und bei der Ab-



schlussprüfung ein wenig Nervosität herausgekitzelt. Zum Dank für all diese Mühen erhielten Natalie Godau und Marion Koller ein Zertifikat, auf das man bzw. frau stolz sein kann. Das Gesamturteil über diesen Kurs aus Sicht der beiden Damen: „Sehr empfehlenswert“. Vielleicht spornt dieses Arrangement auch andere an, diesen Kurs demnächst zu besuchen?

Das Foto zeigt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach der Abschlussprüfung.



Langsam wird es zu einer Tradition, den Newsletter mit einer monatsübergreifenden Veranstaltung zu beginnen. So halten wir es auch diesmal.

Unter dem Motto „**Wasserfälle, Burgen und Höhlen**“ organisierte Michael Goltz in der Zeit vom **28.04. – 01.05.2023** verschiedene Wanderungen und Besichtigungen auf der **Schwäbischen Alb**. So machten sich 22 Personen per PKWs auf den Weg nach Bad Urach im Landkreis Reutlingen. Von dort wurden verschiedene abwechslungsreiche Wanderungen unternommen, bei denen auch mehrere bekannte Sehenswürdigkeiten erkundet wurden. Hierzu zählen natürlich die Uracher Wasserfälle und die Burgruine Hohenaurach. Abstecher gab es aber auch zur Burgruine Hohenneuffen und zum „württembergischen Märchenschloss“ Lichtenstein oberhalb der Gemeinde Honau. Mit der Besichtigung der Nebelhöhle stand sogar ein Abstecher in die schwäbische Unterwelt auf dem Programm. All das und noch viel mehr erfährt man in einem interessanten Artikel unter dem Titel „Wasserfälle, Burgen und Höhlen auf der Schwäbischen Alb – vier wunderschöne Wandertage vom 28.04. – 01.05.2023“, den man auf unserer Homepage unter „Newsletter/Berichte“ und dem Unterkapitel „Tourenberichte 2023“ findet.



Den Auftakt der Maiwanderungen in heimischen Gefilden machten Hannelore und Manfred Helm mit der **traditionellen 1. Mai-Wanderung**. Ausgangspunkt dieser Veranstaltung bildete die Turn- und Festhalle in Lörrach-Hauingen. Von dort machten sich um 10:00 Uhr 19 Personen auf den Weg in den Hauinger-Wald. Vom letzten April war man ja schon das sehr launige Wetter gewöhnt; umso mehr hoffte man nun auf wärmere und auch sonnigere Tage. Leider änderte sich die Wetterlage allerdings auch am 1. Mai nicht, so dass die Wandergruppe mit trübem Regenwetter Vorlieb nehmen musste.

Dem „Schmuddelwetter“ angepasst, ging es zunächst auf bequemen Waldwegen in Richtung Bühlerhof an der Wittlinger Str. In der Zwischenzeit machte zur Freude aller auch der Regen mal eine Pause, so dass alle



Wanderinnen und Wanderer nun im Trockenen eine kleine Vesperpause einlegen konnten. Nach dieser Stärkung ging es dann gemütlich über den Lichsen/Haagen zurück zum Ausgangspunkt dieser kleinen Rundtour, wobei sich schöne Blicke auf die Burg Rötteln boten. Trotz der bedenklichen Wetterlage war diese etwa dreistündige Wanderung in der Natur mit dem noch zartgrünen Blättern für alle Teilnehmenden eine schöne 1. Mai-Wanderung.



Unter dem Motto „**Mit dem Fahrrad auf Tour**“ fand unter der Führung von Thomas Waldhecker am darauffolgendem **02.05.2023** eine Radtour zum Rhein statt. Begleitet wurde diese Rundtour von Hans-Dieter Geugelin, einem mittlerweile pensionierten Berufsschullehrer. Zeit Lebens verbindet den gebürtigen Blansinger eine enge Beziehung zum Rhein. So verwundert es keineswegs, dass Hans-Dieter Geugelin Ehrenpräsident des Angelvereins Weil am Rhein ist und zu den Gründern der „Interessengemeinschaft Altrhein (IGAR)“ zählt. Erwähnt seien ebenfalls seine langjährigen Funktionen als Vizepräsident des Landesfischereiverbandes Baden und als Stellvertretenden Vorsitzenden des Landesfischereiverbandes Baden-Württemberg. Dank seines umfangreichen Fachwissens über den Rhein verlief diese Radtour unter dem speziellen Aspekt „**Der Rhein im Wandel der Zeit**“.

Ausgangspunkt dieser Exkursion bildete der Parkplatz an der Lucke. Von dort machten sich 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den Weg zunächst hinab nach Rümigen; weiter ging es auf ruhigen Straßen über Schallbach, Mappach und Bamlach nach Bad Bellingen. Von hier ist es nun nicht mehr weit bis zum Rheinufer; nach der Unterquerung der Autobahn erreichte man den Fluss, dem man nun längs des Uferweges bis nach Märkt folgte.

Da man natürlich mehr über den Rhein, insbesondere über seine Tier- und Pflanzenwelt, erfahren wollte, legte die Radgruppe eine Reihe von Zwischenstopps ein und Hans-Dieter Geugelin konnte den Zuhörern eine Fülle von Detailwissen vermitteln.



So berichtete der passionierte Hobbyangler, dass der Rhein früher ein Traumgewässer für alle Hobby- und Berufangler war, da sich einst in ihm eine Vielzahl diverser Fische tummelten. So wiesen die Fangbücher der Angler

in den 1970er Jahren noch 14 verschiedene Fischarten auf, so lassen sich heutzutage nur etwa die Hälfte hiervon noch nachweisen. Die Zeiten haben sich leider gewaltig geändert.

Ein einschneidendes Ereignis bildete der Chemieunfall 1986 bei der Firma Sandoz in Muttenz bei Basel, infolge dessen ein riesiges Fischsterben zu beklagen war. So dramatisch dieses Ereignis damals auch war, so führte dieser Chemieunfall auch zu einem ökologischen Umdenken. Bedingt durch den Bau zahlreicher Kläranlagen regenerierte sich die Natur recht schnell und nach etwa einem Jahrzehnt hatten Fische und zahlreiche Pflanzen den Rhein wieder als Lebensraum zurückerobert.



Allerdings stehen Angler heutzutage vor neuen Problemen. So hat sich durch die Einwanderung artfremder Fische die Zusammensetzung der heimischen Fischarten deutlich verändert. Durch Maßnahmen zur Flussbegradigung und durch den Bau verschiedener Staustufen an Kraftwerken und Schleusen wurde der einst natürliche Charakter einer intakten Flusslandschaft im Laufe der Zeit in weiten Teilen zerstört. All dies hat natürlich Auswirkungen auf die Pflanzen- und Tiervielfalt. Anhand von historischen Fotos und Landkarten konnte Hans-Dieter Geugelin die Entwicklungen des Rheins innerhalb der letzten 150 Jahren sehr anschaulich demonstrieren.

Für die Teilnehmer dieser Radtour gab es also Einiges über den Rhein zu erfahren. Für alle, die sich vertiefend mit dieser Materie befassen möchten, sei an dieser Stelle auf einen Zeitungsartikel unter dem Titel „Plötzlich schwimmt da kein Aal mehr – die Artenvielfalt im Rhein ist längs dahin“ von Ulrich Senf in der Badischen Zeitung vom 02.07.2021 verwiesen.

Auf dem Rückweg gab es noch einen Abschlussnock in der TUS-Gaststätte in Binzen. Insgesamt wurde bei dieser äußerst informativen Radrundreise 51 km und 480 Höhenmeter zurückgelegt.



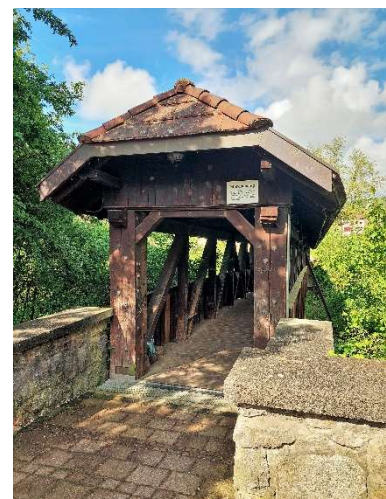
Am **06.05.2023** organisierte Detlef Kalweit eine „**Rundwanderung um Wehr**“. Ursprünglich sollte diese Wanderung bereits am 15.04.2023 stattfinden; allerdings musste diese Tour aus Termingründen verschoben werden. So machten sich an diesem Samstag 6 Wanderfreunde per Zug und Bus von Lörrach aus auf den Weg nach Wehr.

Die recht knapp bemessene Umsteigezeit von 3 Minuten am Bahnhof Schopfheim setzt natürlich voraus, dass die SBB-Linie S 6 pünktlich am dortigen Bahnhof eintrifft, was auch in der Regel geschieht; allerdings nicht so an jenem Samstagmorgen. Bereits mit etwa 5 Minuten Verspätung kam der Zug in Lörrach an und auf dem Weg nach Schopfheim summierte sich dann die Verspätung auf etwa 10 Minuten. Es war somit keine Überraschung, dass der Anschlussbus nach Wehr bereits abgefahren war. Glücklicherweise befindet sich gegenüber vom Bahnhof ein kleiner Bioladen mit einer schönen Terrasse. Bei herrlichem Sonnenschein konnte man bei Kaffee oder Cappuccino und einem Croissant die Wartezeit recht angenehm überbrücken und gleichzeitig dem munteren Treiben zuschauen.

Eine Stunde später als ursprünglich geplant ging es dann weiter nach Wehr. Ausgangspunkt dieser Rundwanderung bildete die recht imposante katholische **St. Martinskirche** am Ortsrand. Teile dieses Gotteshauses gehen auf das frühe Mittelalter zurück. Wenn man bedenkt, dass die Stadt Wehr als drittgrößte Gemeinde im Landkreis Waldshut etwa 13.000 Einwohner zählt, so beeindruckt insbesondere die Ausmaße und die wahrlich prunkvolle Innengestaltung dieser Kirche.



Nach dieser kleinen Besichtigung wanderte man weiter in Richtung Ortszentrum und man erreichte schon bald den **Storchensteg**, eine historische Holzbrücke aus dem Jahr 1948, die den Fluss Wehra überquert.



Ab hier folgte die Wandergruppe der Markierung „2 Burgenweg“, der auch graphisch auf die zwei markanten Ruinen Werrach und Bärenfels hinweist. Nach einem kurzen Aufstieg erreichte man bereits die **Burgruine Werrach**. Diese Anlage geht auf das 12. Jahrhundert zurück und gehörte im Laufe der Geschichte verschiedenen Besitzern, darunter dem Bischof von Basel, dem Kloster St. Blasien, den Habsburgern und zuletzt den Herren von Schönau.



Heute sind vor allem der ehemalige Innenhof mit seinen markanten Befestigungsmauern und einem restaurierten Rundturm zu besichtigen.

Überragend ist allerdings die Rundumsicht auf die Stadt Wehr, auf die östlichen Ausläufer des Dinkelbergs und auf die umliegenden Schwarzwaldberge in Richtung der Hohen Möhr bei Schopfheim.



Auf bequemen Wanderwegen ging es für die Wandergruppe nun durch einen herrlichen Mischwald stetig bergauf. Nicht mehr weit entfernt von dem zweiten Aussichtspunkt, der Burgruine Bärenfels, passierte man einen kleinen Unterstand, der hauptsächlich von Jägern genutzt wird. Von zwei „eigenartigen Wegelagerern“ wurde diese Hütte kurz zweckentfremdet.



Was diese zwei Gesellen wohl im Schilde führen? Vielleicht wollen sie sich Wander- oder Besichtigungsgebühren für den Besuch der Burgruine erschleichen?



Unbehelligt von diesen beiden „Gesellen“ erreichte man die **Burgruine Bärenfels**, von dessen Bergfried sich ein grandioses Panorama bot. Neben einem Blick auf Wehr und das nähere Umland konnte man in der Ferne sogar die Burg Rötteln und den Tüllinger Berg erkennen. Gut zu erkennen waren natürlich

die Gemeinde Hasel, das Wehra-Staubecken und die umliegenden Schwarzwaldberge; rundum wahrlich eine grandiose Sicht.



Nicht zu vergessen seien an dieser Stelle einige historische Informationen zu dieser Burgruine. Im 13. Jahrhundert befand sich die damalige Burganlage vermutlich im Besitz der Herren von Schönau, später zählten die Markgrafen von Hachberg sowie die Herren von Bärenfels, einer Basler Ritterfamilie, zu den Besitzern. Von letzteren leitet sich auch der Name dieser Burg ab, die ursprünglich auch Burg Steinegg hieß.

Nach einer kleinen Zwischenrast ging es über etliche Serpentinien hinab zum Wehra-Staubecken.



Im letzten Wegabschnitt dieser Rundwanderung folgte man dem auch als Premiumwanderweg ausgezeichneten „Schluchtensteig“ und folgte immer dem Flussverlauf der Wehra. Über den schon bekannten Storchensteig ging es zurück ins Ortszentrum von Wehr, wo sich im Biergarten des historischen Gasthauses „Krone“ eine ideale Möglichkeit bot, diese aussichtsreiche Wanderung bei Speis und Trank zu beenden.



Insgesamt wurden etwa 13 km zurückgelegt und 350 Höhenmeter erklommen. Per Bus und Zug ging es nach dieser Erfrischungspause wieder zurück nach Lörrach.

Für den folgenden Sonntag, den 07.05.2023 hatte Franz Mydla eine Rundwanderung „Rund um Riedichen“ geplant. So sollte von Zell im Wiesental über Atzenbach, Riedichen und Schlechtbach zum Rohrenkopf und weiter über Rohrenberg zurück nach Zell gewandert werden. Wegen des schlechten Wetters an jenem Sonntag musste diese Wanderung leider abgesagt werden.

Unter der Führung von Anita Benedetti fand am **09.05.2023** der **Damen-Wandertag** statt, der diesmal unter dem Motto „**Isteiner Schwellen und Orchideenblüte im Totengrien**“ stand. Bei dieser Nachmittagswanderung nutzte man öffentliche Verkehrsmittel. Vom kleinen DB-Haltepunkt Istein ging es gemütlich zunächst durch das etwa 1300 Einwohner zählende romantische Dörfchen zu den markanten **Isteiner Schwellen**.

Diese Stromschnellen bilden die letzten Überbleibsel eines Jura-Massivs rund um den Isteiner Klotz. Erst mit der Rheinbegradigung durch den Ingenieur Johann Gottfried Tulla im 19. Jahrhundert konnte diese Passage schaffbar gemacht





werden. Aufgrund der zahlreichen Felsblöcke und der hier herrschenden starken Strömung erwies sich die Schiffbarkeit an dieser Stelle jedoch weiterhin als recht problematisch. Dies war einer der Gründe, warum im Jahr 1928 der Rheinseitenkanal (französisch: Grand Canal d'Alsace) von Märkt bis Breisach gebaut wurde.

Von der Aussichtsplattform unweit der Isteiner Schwellen genießt man einen herrlichen Blick auf den Altrhein; gleichzeitig kann man natürlich eine entspannte Rast einlegen.



Weiter ging es dann zu dem seit 1973 bestehendem Naturschutzgebiet „Totengrien“. Dieses Gebiet umfasst knapp 3 Hektar und liegt südlich von Istein zwischen der Autobahn A5 und der Landstraße L137. Der Name „Grien“ leitet sich von grün ab und bedeutet so viel wie „bewaldete Insel“. Ursprünglich lag dieses Areal im Rhein und im Laufe der Zeit lagerten sich mitgeschwemmte Flusssteine dort ab. Aber auch Selbstmörder und angeschwemmte Leichen wurden seinerzeit dort begraben. Daher der spezielle Name „Totengrien“.



Aufgrund des recht mageren und kieshaltigen Bodens wachsen hier vor allem trockenresistente Pflanzen. So finden hier zur Freude der Naturliebhaber u. a. zahlreiche heimische Orchideen optimale Wachstumsbedingungen.



Nachdem man sich an der Blütenpracht erfreuen konnte, wurde es auch Zeit zum Aufbruch. Am Himmel zeigten sich die ersten dunklen Wolken und die Wandergruppe hatte noch Glück, ohne nennenswerten Niederschlag die blühenden Orchideen bewundern zu können. Abgerundet wurde diese wunderschöne Wanderung rund um Istein in einer kleinen Pizzeria. Hiernach ging es dann zurück zum DB-Haltepunkt Istein, wobei nun allerdings die Regenbekleidung und auch die Schirme zum Einsatz kamen.



Herzlich willkommen!  
Schön, Sie wieder bei uns zu haben.  
Mit Ihrer Hilfe meistern wir auch in  
Zukunft alle Schwierigkeiten.  
Bitte unterstützen Sie uns weiterhin.  
Vielen Dank!

Unser Spendenkonto:  
CH44 0900 0000 4080 5193 6

Tierpark Lange Erlen  
Erlen-Verein Basel



Einen Tag später, am **10.05.2023** organisierte Susanne Geiser eine Wanderung zum Basler Tierpark „**Lange Erlen**“.

Trotz Regen am Vortag und einer regnerischen Wettervorhersage für diesen Mittwoch machte sich eine achtköpfige Wandergruppe von der Grenze Stetten/Riehen auf den Weg. Was kaum jemand erwartet hatte, trat zur Freude aller zum Wanderbeginn ein: Die Wolkendecke riss endlich auf und die Sonne zeigte sich mal wieder. So ging es ohne den befürchteten Regen der Wiese entlang zum „Naturschutzgebiet Wiesenmatt“.

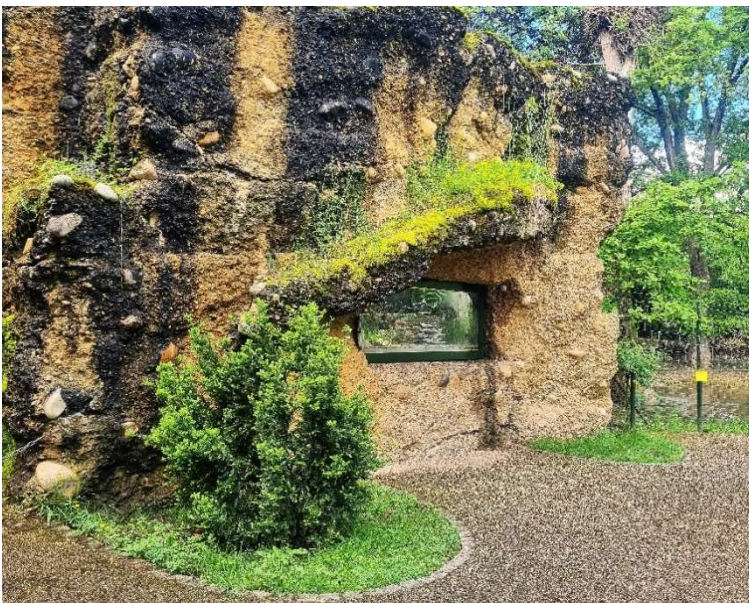




Weiter ging es vorbei an blühenden Feldern und später durch den schattigen Wald immer längs der Wiese zum Tierpark „Lange Erlen“. Neben einem interessanten Baumbestand finden sich hier insbesondere heimische Tierarten, wie Störche, Rot- und Dammhirsche, Gämse oder Luchse. Aber auch einige Exoten, wie Kapuzineraffen oder Wisente, die nicht gerade zu den klassischen heimischen Tierarten zählen, lassen sich bestaunen.

Gegründet wurde dieser Park im Jahr 1871 von Basler Bürgern und der Eintritt in das sehr gepflegte Gehege ist frei. Dementsprechend freut sich der Erlenverein als Träger der Parkanlage natürlich über Spendengelder.

Natürlich unternahm die Wandergruppe einen ausgiebigen Rundgang durch diesen Park, wobei große und auch recht kleine Tiere bestaunt wurden.



Neu angelegt wurde zuletzt ein Aquarium mit Mauereidechsen, welches in einem Felsen eingebaut wurde.

Nach diesem Rundgang machte sich die Wandergruppe wieder auf den Heimweg in Richtung Stetten.



Beendet wurde dieser Ausflug zum Tierpark „Lange Erlern“, dem kleinen Bruder des größeren und auch bekannteren Basler Zolli, bei einem Mittagessen im Gasthaus „Zollstüble“, direkt an der Landesgrenze.

Zum Abschluss dieser Exkursion waren sich alle Teilnehmenden einig: „Mit sonnigem Wetter hat keiner gerechnet“!



Am **14.05.2023**, dem „**Tag des Wanderns**“, einer Initiative des Deutschen Wanderverbandes, organisierte die Ortsgruppe Lörrach des Schwarzwaldvereins unter der Führung von Werner Tiedemann eine „**3-Felsenwanderung von Bad Säcking nach Wehr**“. Obwohl dieser Sonntagstermin mit dem Muttertag zusammenfiel, nahmen insgesamt 23 Personen an dieser Veranstaltung teil.

Die Wanderroute führte größtenteils auf sehr romantischen Pfaden zu den jeweils versteckt liegenden Felsen. Nur spielte das Wetter an diesem Tag nicht mit. Dies verlieh den Felsen und auch dem Wald teilweise einen verwunschenen Charakter. Dies änderte aber nichts an der Tatsache, dass die Wandergruppe ziemlich durchnässt den Busbahnhof von Wehr, dem Endpunkt der Wanderung, erreichte. Auf unserer Homepage findet sich ein sehr lesenswerter Artikel unter der Überschrift „Tag des Wanderns am 14.05.2023 – Wanderbericht von Detlef Kalweit“ (vergl. „Newsletter/Berichte“ und das Unterkapitel „Tourenberichte 2023“). Zur Belegung des Beitrags unserer Ortsgruppe zum „Tag des Wanderns“ wurde der oben erwähnte Tourenbericht von Werner Tiedemann an den Deutschen Wanderverband mit Sitz in Kassel weitergeleitet.





Unter der Führung von Ingrid Baumann ging es am **17.05.2023** „Über die Höhen von **Staufen**“, wobei neben der markanten Burgruine oberhalb des romantischen Städtchens auch die kleine St. Johannes-Kapelle auf dem Programm standen. So machten sich 9 muntere Wanderinnen und Wanderer mit ihren PKWs auf den Weg in die Faust-Stadt; benannt in Anlehnung an Dr. Faustus, der der Sage nach im Jahr 1539 im Gasthaus „Löwen“ bei alchemistischen Experimenten zur Herstellung von Gold ums Leben kam, wobei gleichzeitig der Legende nach auch der Teufel seine Hände im Spiel hatte.

Das Städtchen Staufeu am Rande des Münstertals und am Flüsschen Neumagen gelegen, bietet immer Sehenswertes. Sei es die malerische Altstadt mit ihren Geschäften, Museen, aber auch mit den Schäden, die vor einige Jahren durch geothermische Bohrungen an den Häusern entstanden sind.



Imposant ist die Burgruine, die auf dem Berg einem Teil eines Weinkelches ähnelt und den Namen gab. Ausgangspunkt der Wanderung war das Schwimmbad am östlichen Ortsrand von Staufeu, weiter ging es entlang des fröhlich plätschernden Flüsschens Neumagen. Ein kleines Weglein mit vielen Kehren führte rasch bergan.



Auffallend viele kleine Eichen beherrschten die Berghänge bis zu einem Pumphaus aus Sandstein, welches mit dem Stadtwappen der Herren von Staufeu verziert war; gleich den drei Weinkelchen, die bei gegebener Phantasie dem Burgberg ähneln.

Von hier konnte man den ersten Blick auf das Wanderziel werfen. Erst erreichte die Wandergruppe den „**Messerschmiedfelsen**“, der sich oberhalb einer ehemaligen Messerschmiede am östlichen Ortsrand von Staufeu befindet.

Von diesem Aussichtspunkt genoss man eine herrliche Sicht ins Münstertal und auf den Belchen am Talschluss. Nach Süden bot sich ferner ein schöner Blick auf den markanten Castell-Berg oberhalb von Grunern mit seinen Rebhängen und natürlich auf die Weite des Rheintals.



Zurück auf dem ursprünglichen Wanderweg querte die Wandergruppe einen gerodeten Hang, auf dessen Höhe ein Umsetzer emporragt. Hier fragte man sich unwillkürlich: Wie wurde dieser Mast

wohl aufgestellt? Aber all diese Überlegungen wurden während des Wanderns durch das Erreichen von Mauern und Rosenbüschen abgerochen. Diese entpuppten sich dann als die St. Johannes-Kapelle und ein angrenzendes Wohnhaus.



Ein Mönch aus dem Salzburgischen hat hier gelebt und gebetet. Heute durch Stauffer Bürger gepflegt, bildet die Kapelle das Ende eines Kreuzweges und lädt zur besinnlichen Einkehr ein. Das schlichte Kirchlein läutete gleichzeitig auch die Mittagspause für die Wanderer ein. Stühle und Bänke im Grünen warteten einladend. Im Inneren dieser Kapelle findet sich eine Grabschale mit einer Christusfigur und einem herrlich anzusehenden Sternengemälde. Altar und Heiligenfiguren schmücken die Wände und lassen den einen oder anderen gar besinnlich werden.

Dem Kreuzweg folgend, ging es den Berghang hinunter. Diesen wechselte man, um auf dem sog. **Weisheitsbaumpfad** weiterzuwandern. Längs dieses Weges geht es an 30 Holztafeln vorbei, auf denen sich philosophische Gedanken zahlreicher Persönlichkeiten beispielsweise über den Wald, den Baum im Einzelnen und den Menschen finden. Hier findet sich so manch Interessantes zum Lesen und Bemerkenswertes zum Diskutieren. Übrigens aufgestellt und gepflegt werden diese Tafeln vom Hauptverein des Schwarzwaldvereins in Freiburg.

Dann gab es wieder einen freien Blick, denn man stand nun über den Reben von Staufen. Die Burg schien schon recht nah. Doch sie erreichten wir erst durch einen Hohlweg bergab, vorbei an gigantischen Eichen, die auch als Naturdenkmal ausgewiesen waren.



Vorbei an einigen Häusern mit ihren prachtvoll blühenden Gärten stießen die Wanderfreunde endlich auf die Felder unterhalb des Burgberges. Hier bot sich nun ein freier Blick gegen das Hexental, nach Kirchhofen und Ehrenkirchen sowie auf die ersten Breisgauer Höhenzüge und die Vogesen.



Langsam ansteigend umrundeten man den Burgberg, genossen die Ausblicke auf Staufen und bewunderten das mächtige Mauerwerk. Die vielen Fensterrundungen sind besonders eindrücklich. Wer wollte, konnte noch den Turm besteigen und sich dem Wind stellen; dafür gab es einen besonderen Weitblick.



Abwärts ging es durch die Reben, an Auerbachs Theater und dem Stadtschloss vorbei und ins lebendige Städtchen; wo man gleich auf einige bekannte Lörracher stieß. Die Welt ist halt irgendwie recht klein. Zum Abschluss genossen die Wanderer die köstliche Einkehr. Entlang des Flüsschen Neumagen gelangten alle zufrieden und glücklich zu ihren Autos.

Bei herrlichem Wetter legte man innerhalb einer 3½-stündigen Wanderung eine Wegstrecke von ca. 9½ km zurück. Gleichzeitig gab es so manches Interessantes zu entdecken.

Zum **100-jährigen Jubiläum des Schwarzwaldvereins Kleines Wiesental** fand am Sonntag, den **21.05.2023** in der **Lindenhalle in Raich** eine Festveranstaltung statt, zu der auch umliegende Ortsvereine des Schwarzwaldvereins herzlich eingeladen waren. Im Rahmen einer Sternwanderung machten sich somit zahlreiche Vertreter diverser Ortsgruppen auf den Weg ins Kleine Wiesental.



Der Schwarzwaldverein Lörrach wurde bei diesem Ereignis durch 17 Personen repräsentiert, die Organisation übernahm freundlicherweise Heidi Wagner. Es war wetterbedingt der erste schöne und trockene Tag seit längerer Zeit, was natürlich die Stimmung aller Teilnehmenden positiv beeinflusste.

Sieben Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten sich zunächst mit ihren PKWs auf den Weg über Wies nach Kühlenbronn. Von dort ging es auf schattigen Waldwegen über den Kreuzungspunkt „Jungholz“ weiter in südlicher Richtung nach Raich.



Während sich die eine Gruppe zu Fuß im Rahmen einer **Sternwanderung** auf den Weg nach Raich machten, fuhren in Anbetracht der herrlichen Wetterbedingungen kurzentschlossen 10 Personen mit ihren Pedelecs über Steinen nach Weitenau. Von hier ging es dann über Waldwege steil bergauf nach Lehnacker und von dort weiter zur Gemeinde Sallneck. In einer rasanten Abfahrt ging es anschließend hinunter ins Tal des Flüsschens Köhlgartenwiese, bevor die Radsportgruppe den nächsten Anstieg nach Demberg in Angriff nahm. Nach einer kurzen Abfahrt nach Schwand und einem erneuten kleinen Anstieg in Richtung Raich erreichte man nach den verschiedenen Berg- und Talfahrten die Lindenhalle, die Veranstaltungsstätte dieser Jubiläumsveranstaltung.

Hier angekommen, stärkte man sich bei Blasmusik mit den angebotenen Speisen und Getränken, bevor man sich wieder auf den Heimweg machte. Natürlich gab es auch zahlreiche Möglichkeiten, miteinander ins Gespräch zu kommen.







In einer rasanten Abfahrt sauste man talwärts über Holl und weiter ging es längs des Kleinen Wiesentals nach Tegernau. Hier wurde bei einem kurzen Zwischenstopp das Museumsgasthaus Krone von außen besichtigt. Umtriebig, wie die Radsportgruppe nun mal ist, sieht man schon vor dem geistigen Auge ein neues Ausflugsziel, nämlich Tegernau und das Museumsgasthaus.

Auf dem Heimweg nach Lörrach bot sich eine kleine Rast bei gekühlten oder auch heißen Getränken im Schillighof an, bevor es dann über Weitenau und Steinen gen Heimat ging.



Unter der Leitung von Jürgen Sinz fand am **25.05.2023** unter dem Motto „**Pedelec-Tour zum Kloster Beinwil und Nunninger Berg**“ ein Abstecher in den Schweizer Jura statt. Die angekündigte recht anspruchsvolle Tour rief 11 Radsportler auf den Plan; Ausgangspunkt dieser Rundtour bildete das Zollhaus Riehen direkt neben der Wiesebrücke, unweit vom Naturbad. Der Weg führte zunächst über Riehen-Niederholz und weiter ging es zum Stauwehr Birsfelden, wo man die Rheinseite wechselte. Entlang des Flüsschens Birs führte der Weg auf bequemen Wegen über **Aesch** und **Duggingen** nach **Grellingen**. Hier befand man zwar noch im Kanton Basel-Landschaft, die Grenze zum Kanton Solothurn war aber nicht mehr fern.



Bei einer Zwischenrast an der Birs

Um sich auf den ersten ernsthaften Aufstieg nach **Meltingen**, das bereits zum Kanton Solothurn gehört, noch zu stärken, legte man am Bahnhof in Grellingen eine kleine Zwischenpause ein. Anschließend machte man sich an den Aufstieg in Richtung **Meltinger Brücke**. Da man diesen Weg nur auf einer Autostraße zurücklegen kann, kam es hinter der Radgruppe regelmäßig zu Autokorsos.

Nach bereits 350 erklommenen Höhenmetern, legten man an der Meltinger Brücke einen kleinen Zwischenhalt ein, bevor es nun an das Eingemachte ging. Ein kleines, aber feines steiles Sträßchen führte die Radgruppe nach weiteren 250 erklommenen Höhenmetern zur **Bergwirtschaft Meltingerberg**.

Vom Tourenführer gut vorbereitet, fanden alle Radsportler dort etliche Steckdosen vor, um ihre Akkus für weitere Steigungen zu laden. Im Restaurant warteten auf die Gruppe vorreservierte Plätze. Die Organisation war also absolut perfekt! Die gereichten Wildsaubratwürste waren eine gerne angenommene Stärkung. Auch das Appenzeller Bier (alkoholfrei vom Fass) mundete nach all den Steigungen besonders gut.



„Ein Leben wie Gott in der Schweiz“

Gut gestärkt war die Gourmet-Gruppe auf weitere Steigungen vorbereitet. Jedoch wartete hiernach auf die Gruppe eine rasante Abfahrt ins Tal zum **Kloster Beinwil**; die mühsam erklommenen 270 Höhenmeter gehörten im Laufe von wenigen Minuten schon wieder der Vergangenheit an.

Das Kloster Beinwil geht auf eine ehemalige Benediktinerabtei zurück und wurde vermutlich nach Literaturangaben um 1100 vom regionalen Adel gegründet. Seit Anfang 2019 wird ein Teil des Gebäudekomplexes als byzantinisch-orthodoxes Kloster, die Kirche weiterhin von der römisch-katholischen Kirchengemeinde Beinwil genutzt. Nach all den bisherigen Mühen stand natürlich ein Rundgang an, der äußerst empfehlenswert ist.



Weiter führte der Weg talaufwärts in Richtung **Passwang**. Über zahlreiche Serpentine und von weidenden Kühen eskortiert strampelten die Radsportler dem nächsten Etappenziel entgegen, dem **Nunnigerberg** mit seinen 885 m.



Für all die bisher geleisteten Anstrengungen wurde man nun mit einer rasanten Abfahrt nach **Nunningen** belohnt. Weiter ging es über die Gemeinde **Seewen**.

Da die Radsportler jedoch noch nicht ganz ausgelastet waren, entschied man sich jedoch, noch einen kleinen Gipfel, den **Gempenstock** mit seinen 760 m, zusätzlich in Angriff zu nehmen.

Vorbei am „Museum für Musikautomaten“ (Bollhübel 1) in Seewen führte der Weg über die **Bührenflue** (729 m) und dem **Spitzenflüeli** (708 m) zur Gemeinde **Gempen** mit seinen 677 m, oberhalb von Dornach gelegen, womit man gleichzeitig wieder in den Kanton Basel-Landschaft zurückkehrte. Ein abermals steiler Anstieg führte die Radgruppe zum letzten Gipfel, dem **Gempenstock**, bevor es bei 20% Gefälle mit rasanter Fahrt in Richtung Arlesheim bergab ging. Mit pfeifenden Bremsen sauste man die schmale Straße hinunter, an der **Burg Birseck**

vorbei erreichte man schließlich den hübschen Münsterplatz von **Arlesheim**.



Arlesheimer Dom

Burg Birseck



Etwas müde aber mit vielen schönen Eindrücken traten die Radsportler die Heimfahrt in Richtung Startpunkt an. Beim Zollhaus Riehen trennten sich wieder die Wege. Nach gefahrenen **103 km** und **1497 Höhenmeter** war wohl jeder froh, noch mit etwas Reststrom im Akku zu Hause anzukommen.

Nach dem Motto „**Rund um den Schauinsland**“ führte Steffi Rothmann am Pfingstsonntag, den **29.05.2023** eine aussichtsreiche Rundwanderung am Freiburger Hausberg durch. Vom Parkplatz an der Regio-Messe machten sich 22 Personen und ein Vierbeiner per PKWs auf den Weg zum Parkplatz Haldenköpfe.

Durch den Wald vorbei an grünen Feldern ging es zuerst hinab nach Hofsgrund. Ein ruhiger kleiner Ort unterhalb des Schauinslands geprägt von Landwirtschaft und Tourismus. Danach ging es stetig Richtung Schauinsland bergauf, immer vorbei an saftigen grünen Wiesen mit herrlichem Ausblick.

Unterwegs kam die Wandergruppe am **Schniederlihof** vorbei. Dieser typische Schauinsland-Hof wurde im Jahr 1593 erbaut und blieb bis 1966 bewirtschaftet. Heute kann dieser Schwarzwaldhof als Bauernmuseum besichtigt werden.



Weiter ging es durch lichten Buchenwald zum **Engländerdenkmal** hinauf. Hier ereignete sich 1936 das Unglück einer englischen Schulklasse, die bei Nebel und Schnee in Bergnot gerieten. Das Denkmal erinnert daran, jedoch in einer politisch gefärbten Version, angepasst an die damalige politische Ideologie.

Etwas abseits zu diesem offiziellen Mahnmal findet sich das „kleine Engländerdenkmal“. Dieses von einem Englischen Vater aufgestellte Kreuz steht zum Gedenken an seinen verstorbenen Sohn. Weiter ging es dann wieder den Berg hinauf, vorbei an der Luftmessstation und dem Sonnenobservatorium, zum Schauinslandgipfel.





Der „Himmelsbohrer“ (Holzskulptur) geleitete die Wandergruppe auf dem letzten Anstieg vor dem Gipfel.

Der **Schauinslandturm** ist leider seit letztem Jahr geschlossen, trotzdem hatte man einen schönen, wenn auch nicht ganz so klaren Ausblick auf die nähere Umgebung; Alpen- und Vogesenblick gab es jedoch leider nicht.



Kurz vor der Bergstation der Umlaufbahn fand die Wandergruppe einen lauschigen schattigen Vesperplatz, etwas abseits der Touristenströme. Danach ging es auf einem schönen Waldweg weiter abwärts Richtung **Gießhübel**. Das Berggasthaus dort hatte leider geschlossen, das wäre eine tolle Kaffeepause gewesen.

Die Sonne brannte, aber es war zum Glück nicht windstill. Ein letzter Blick noch über den Storen zum Rheintal und Belchen und dann war man wieder in der „Zivilisation“. Berühmt ist dieser Weiler für seine sog. „Zwergenschule“. Hier werden 10 -20 Schüler in einer Grund- und Hauptschule unterrichtet; damit zählt die „Stohrenscheule“ zu den kleinsten Schulen in Deutschland.



Bei der Kapelle am Hotel Haldenhof wurde nochmal eine kurze Verschnaufpause eingelegt. Danach war es nicht mehr weit bis zum Parkplatz „Skilift Haldenköpfe“.



Spontan beschloss man noch eine Einkehr auf dem Rückweg. Glücklicherweise wurde der Wandergruppe unkompliziert im „Café Goldmann“ in Schönau ein schattiges Plätzchen geschaffen. Es ist in der Tat nicht ganz einfach, mit einer großen Gruppe eine Einkehr zu finden oder überhaupt reservieren zu können; dies besonders auch an Feiertagen.



Hier fand der Tag mit kühlem Getränk, Kaffee oder Eis einen gelungenen Abschluss. Insgesamt wurden 14,4 km und 480 Höhenmeter zurückgelegt.

Unseren Rückblick auf das sehr umfangreiche Mai-Programm möchten wir mit einem kurzen Bericht über eine **Mittwoch-Abendwanderung** beenden, die unter der Leitung von Michael Goltz am **31.05.2023** stattfand. Wie bereits mehrmals angeboten, ging es durch den Röttelner-Wald zur bekannten Weinschenke „Kreiterhof“ in Kandern-Egerten. Diesmal nahmen 19 Personen an dieser Wanderung teil, was in der Tat ein neuer Teilnehmerrekord darstellt.

Gleichzeitig konnte man zwei neue Teilnehmer in dieser munteren Runde begrüßen. Bleibt zu wünschen, dass diese Wanderung für beide ein gelungener Einstieg für weitere Teilnahmen an Veranstaltungen unserer Ortsgruppe bildet.

Bei sonnigem und warmem Wetter waren die Wanderbedingungen optimal, Speis und Trank hat allen Teilnehmern gemundet; was will man da mehr.





Der Rückweg startete bereits in der Dämmerung und bei der Ankunft in Haagen gegen 23:00 Uhr war es natürlich schon dunkel. Bei klarem Himmel und einem herrlichen Vollmond konnte man sogar auf den Einsatz von Taschenlampen verzichten. Alles in allem, eine gelungene Abendwanderung in netter Atmosphäre.

Mit diesem stimmungsvollen Abendbild möchten wir auch unseren Mai-Rückblick beenden und hoffen, dass Sie viel Interessantes aus diesem Newsletter herausfinden konnten.



Die in dieser Newsletter-Ausgabe veröffentlichten Fotos wurden von den folgenden Damen und Herren freundlicherweise zur Verfügung gestellt: Anita Benedetti, Natalie Godau, Michael Goltz, Hannelore und Manfred Helm, Detlef Kalweit, Uschi Kettner, Steffi Rothmann, Monika und Werner Tiedemann und Thomas Waldhecker; bleibt zu hoffen, dass niemand vergessen wurde.

### **Vorausschau für das Tourenangebot im Juni**

Zu Beginn sei zunächst auf die „**kleinen Abendwanderungen**“ hingewiesen, die in regelmäßigen Abständen **jeweils am Mittwochabend** unter der Führung von Michael Goltz stattfinden sollen. Treffpunkt ist **um 19:00 Uhr** auf dem großen **Parkplatz an der Schlossberghalle in Lörrach-Haagen**. Eine spezielle Anmeldung für diese Abendwanderungen ist nicht notwendig.

- **Dienstag, 13.06.2023: Damen-Wandertag**  
 Unter der Führung von Anita Benedetti steht dieser Damen-Wandertag unter dem Motto „**Fahrt nach Schaffhausen**“ und einer Stadtführung „Köstliches Schaffhausen“.  
 Abfahrt:           08:55 Uhr ab Lörrach-Brombach/Hauingen mit der SBB-Linie S 6  
                       09:01 Uhr ab Lörrach Hbf., Gleis 1  
                       09:04 Uhr ab Lörrach Stetten  
 Anmeldung:       **bis 09.06.2023** bei Anita Benedetti, E-Mail: [anita.benedetti@swv-loe.de](mailto:anita.benedetti@swv-loe.de) bzw. telefonisch unter 07621-10872
  
- **Sonntag, 18.06.2023: Radtour – Auf geht’s zum Nonnenmattweiher**  
 Diese Radtour wird von Günther Lenz organisiert und richtet sich in erster Linie an Pedelec-Fahrer.  
 Treffpunkt:       11:00 Uhr an der Turn- und Festhalle in Lörrach-Hauingen  
 Fahrlänge:        ca. 60 km, mittelschwer  
 Anmeldung:       Günther Lenz, E-Mail: [guenther.lenz@swv-loe.de](mailto:guenther.lenz@swv-loe.de) bzw. telefonisch unter 0171 685 1324
  
- **Sonntag, 18.06.2023: Wolfsschlucht und Bärenloch**  
 Ebenfalls an diesem Sonntag findet unter der Leitung von Ulli Belke ein Abstecher in den Naturpark Thal im Schweizer Kanton Solothurn statt. Die wildromantische Wolfsschlucht im Jura zeichnet sich durch steil abfallende Felswände aus. Für diese Tour ist **Trittsicherheit** erforderlich, **ggf. empfehlenswert sind Stöcke im Bärenloch**.  
 Gehzeit:           ca. 4,5 Stunden, ca. 15 km, 700 Höhenmeter  
 Treffpunkt:       08:30 Uhr am Parkplatz an der Regio-Messe; es werden Fahrgemeinschaften mit PKWs gebildet  
 Anmeldung:       Ulli Belke, E-Mail: [ulrich.belke@swv-loe.de](mailto:ulrich.belke@swv-loe.de) bzw. telefonisch unter 07621-10240
  
- **Mittwoch, 21.06.2023: Durch die Heißbachschlucht**  
 An diesem Mittwoch führt Ingrid Baumann eine Rundwanderung um Tegernau durch. Hierbei wird die Heißbachschlucht erkundet, die zu den schönsten Schluchten im Schwarzwald zählt, aber immer noch ein wahrer Geheimtipp darstellt. Über Sallneck geht es wieder zurück nach Tegernau.  
 Gehzeit:           ca. 3,5 Stunden  
 Treffpunkt:       10:00 Uhr am Parkplatz an der Regio-Messe; es werden Fahrgemeinschaften mit PKWs gebildet  
 Anmeldung:       Ingrid Baumann, E-Mail: [ingrid.baumann@swv-loe.de](mailto:ingrid.baumann@swv-loe.de) bzw. telefonisch unter 07621-52541
  
- **Donnerstag, 22.06.2023: Mit dem Fahrrad auf Tour**  
 Treffpunkt:       siehe Aushang, Tagespresse oder Homepage  
 Anmeldung:       Werner Tiedemann, E-Mail: [werder.tiedemann@swv-loe.de](mailto:werder.tiedemann@swv-loe.de) bzw. Tel.: 07621-51759



➤ **Sonntag, 25.06.2023: Hoher Grenzstein und hoher Funkturm**

Ulrich Siemann führt an diesem Sonntag eine Wanderung am Jurasüdfuß bei Delémont durch.

Gehzeit: ca. 5 Stunden

Länge: 19 km, 750 Höhenmeter

Treffpunkt: 07:00 Uhr am Parkplatz an der Regio-Messe, es werden Fahrgemeinschaften mit PKWs gebildet

Anmeldung: **bis 22.06.2023** bei Ulrich Siemann, E-Mail: [ulrich.siemann@swv-loe.de](mailto:ulrich.siemann@swv-loe.de) bzw. Tel.: 07621-792349

➤ **Dienstag, 27.06.2023: Kurzwandertreff**

Im Rahmen des „Kurzwandertreffs“ organisiert Hannelore Helm an diesem Nachmittag eine kleine Wanderung zur Burg Rötteln; eine Einkehr ist geplant.

Treffpunkt: 13:00 Uhr an der Turn- und Festhalle in Lörrach-Hauingen

Gehzeit: 1,5 – 2 Stunden

Anmeldung: Hannelore Helm, E-Mail: [hannelore.helm@swv-loe.de](mailto:hannelore.helm@swv-loe.de) bzw. Tel.: 07621-52412

Nun hoffen wir, dass wir auch dieses Mal Ihr Interesse wecken konnten und freuen uns natürlich auf eine rege Teilnahme an den zahlreichen Veranstaltungen unseres Ortsvereins.

In diesem Sinne

Detlef Kalweit und die Vorstandschaft des Schwarzwaldvereins Lörrach

